

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Druckpreis
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 255.

Montag, 3. November 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Einzelpolster 43 mm breite Korpusgröße 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höpfer in Riesa.

Herr Kaufmann Ernst Koch, der in der gemeinsamen Sitzung der städtischen Kollegien am 23. September 1913 als Abgeordneter zur Bezirksversammlung gewählt worden war, hat die Annahme der Wahl abgelehnt.

Es macht sich deshalb die Wahl eines anderen Abgeordneten erforderlich, die von beiden städtischen Kollegien in gemeinsamer Sitzung

Donnerstag, den 13. November 1913, nachmittags 6 Uhr

im Rathhause hier vorgenommen werden wird.

Riesa, am 3. November 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

R.

Fischkarten für 1914 betr. Mit Ende Dezember d. J. verlieren die für 1913 ausgestellten Fischkarten ihre Gültigkeit. Es werden daher diejenigen, welche für 1914 im Bereiche des III. Albstrombezirks eine Fischkarte zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihre Anmeldung zwecks Vormerkung bei der unterzeichneten Bauverwalterei bis 30. d. M. schriftlich anzubringen. Bei der Anmeldung ist der Flurstück, für den die Fischkarte gewünscht wird, genau zu bezeichnen. Demjenigen, deren Anmeldung berücksichtigt werden kann, wird weitere Mitteilung zugehen.

Am linken Ufer von der Jagunachmündung in Riesa bis unterhalb der Hochwieschen Schiffsverft in Gröba und entlang des Pionier-Übungsplatzes in Forberge ist das Fischen verboten.

Meißen, am 1. November 1913.

Königliche Bauverwalterei.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 3. November 1913.

Der Bürgerverein stellte am vorigen Sonnabend folgende Herren zu Stadtverordnetenkandidaten auf:

Ansfällige.

Stellmachermeister Paul Müller mit 40 Stimmen	
Bäckerei-Meister Wold. Rogberg	36
Baummeister Schneider	31
Lehrer Mend	26

Unansässige.

BauDirektor Romberg mit 37 Stimmen	
Amtsgerichtsekretär Hugo	26

Starke Stimmenspaltung bestand bei den Ansfälligen, so daß die übrigen Resultate keine Bedeutung erlangten. Von den Unansässigen erhielt mit 15 Herr Eisenbahn-Assistent Gutz die nächstmeisten Stimmen. — Recht schwach waren in der Versammlung die gewerblichen Kreise vertreten.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde in der Villa des Mühlensbesizers Herrsch in Dellitz ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem dem Einbrecher außer 246 M. barem Gelde Wertgegenstände und Kleidungsstücke im Werte von 809 Mark in die Hände fielen. Es wurden an Wertgegenständen und Kleidungsstücken gestohlen: Barees Geld (darunter ein 100-, sechs 20- und ein 5-Markstücken), 1 goldene Herren-Rem.-Uhr mit drei Ketten, Nr. 4412 oder 4413, 1 Herren-Rem.-Uhr Nr. 2 ohne Glas, 1 goldene starkliebribe Uhrkette mit Karabinerhaken, 1 photographischer Apparat Nr. 2, 1 fast neuer braungefärbter Herrenanzug, 4 Paar Schuhe (darunter 2 Paar schwarze, 1 Paar gelbe Herrenschuhe und 1 Herren- und 1 Damen-Gummischuh), 1 schwarzer Spazierstock mit rundem Silbergriff, 4 Päckchen Zigaretten je 500 Stück, 7 Päckchen Zigaretten je 50 Stück, 1 goldener Herrenring mit weißem Brillant. Die Gattin des Besitzers befand sich in der Nacht allein in der Wohnung und mußte, da die Einbrecher die Türen verriegelt hatten, so daß es nicht möglich war, ins Freie zu gelangen, mit anhören, wie die Diebe Schränke und Kästen aufbrachen und ihre Beute zusammenpackten. Von den Einbrechern sieht vorläufig jede Spur, da auch der am Sonnabend von Köpchenbroda ausgezogene Polizeihund nichts ausrichten konnte. Der entstandene Schaden soll teilweise durch Versicherung gedeckt sein. Vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt und gebeten, bei eventuellem Angebot und sonstigen Wahrnehmungen sofort die Polizei zu verständigen.

Die Königl. Bauverwalterei Meißen erläßt im amtlichen Teile Bekanntmachung, die Fischkarten für 1914 betreffend.

Einige Stunden ständiger Unterhaltung waren den Besuchern des am Sonnabend im Hotel Hüpfner stattgefundenen Früh-Rauter-Abends beschieden. Herr Anton Meizer, als erfolgreichster Interpret und Darsteller Früh-Rauter'scher Charaktere gepriesen, wußte sich auch bei seinem fleißigen Gastspiel den Ruf als Meister der Sprachkunst zu wahren und die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Ende seiner Vorträge zu fesseln, wobei ihm nicht zum wenigsten eine jeder Situation trefflich angepaßte Mimik

unterstützte. Es war eine gediegene Auswahl Rauter'scher Schöpfungen, die — vom Vortragenden klar und lebenswahr wiedergegeben — die Erschienenen in heiterste Stimmung versetzten. Das Schlußspiel: „Ein Abenteuer des Inspektors Bräsig in Berlin“ stellte an das Sprechertalent des Künstlers ganz besondere Anforderungen. In reichlich halbstündiger ununterbrochener Tätigkeit gelangte sich „Onkel Bräsig“ — entsprechend kostümiert — als Vertreter einer größeren Anzahl Mitwirkender, jede einzelne Rolle in dieser humorvollen Charakterstudie geschickt und leicht verständlich zum Ausdruck bringend. Der Herr Meizer gespendete reiche Weisheit war wohlverdient.

Eine volkswirtschaftlich bedenkliche Erscheinung ist der soeben auf das Jahr 1912 amtlich festgestellte Rückgang der Zahl der Schlachtungen von Rindern, Rälbern, Schweinen und Flegeln und die Zunahme der Pferde- und Hundeschlachtungen zu Genußzwecken. Nach den Ergebnissen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ist von 1911 zu 1912 die Zahl der Schlachtungen zurückgegangen bei den Rindern um 4502, bei den Rälbern um 15994, bei den Schweinen um 20849 und bei den Flegeln um 11870 Stück. Die Zahl der Schlachtungen von Schafen weist in der gleichen Zeit eine Steigerung von 12914 Stück auf. Pferde wurden 1912 in Sachsen 15430 Stück geschlachtet gegen 13265 Stück im Jahre 1911. Die Zahl der Hundeschlachtungen betrug 1912: 4291, 1911: 3488. Betrachtet man das leistungsfähigste Jahrzehnt 1902 bis 1912 mit vergleichendem Auge, so zeigt sich ein Rückgang der Schlachtungen bei den Ochsen (1912: 34416, 1902: 43016) und bei den Schafen (1912: 220852, 1902: 228014). Ein Zugang ist dagegen zu beobachten bei den Bullen (1912: 38558, 1902: 36380), bei den Rälbern und Kalben (1912: 183348, 1902: 153622), bei den Rälbern (1912: 427843, 1902: 421069), bei den Schweinen (1912: 1470508, 1902: 1081385) und bei den Flegeln (1912: 69196, 1911: 54844). Eine der Hauptursachen zum Zurückgehen der Schlachtungen liegt in dem fortgesetzten Steigen der Viehpreise. So war z. B. der Jahresdurchschnittspreis in den ersten Qualitätsklassen für 50 Kilogramm auf dem Schlachtviehmarkt in Dresden für Ochsen 1912: 96,07 M., 1911: 88,47 M., für Bullen 1912: 90,26 M., 1911: 82,28 M., für Rälber und Kalben 1912: 90,20 M., 1911: 78,59 M., für Rälber 1912: 116,12 M., 1911: 95,87 M., für Schweine 1912: 76,21 M., 1911: 62,34 M. und für Schafe 1912: 93,79 M., 1911: 85,83 M. Wehnliche Verhältnisse zeigen die Feststellungen auf den übrigen Schlachtviehmärkten des Landes. Die sächsische Landwirtschaft lieferte zu dem im Jahre 1912 in Sachsen geschlachteten Ochsen und Bullen 40,2 % zu den Rälbern und Kalben 58,5 %, zu den Schweinen 46,6 % und zu den Rindern überhaupt 53,27 %. Während die gesamte deutsche Landwirtschaft, soweit die sächsischen Viehmärkte in Betracht kommen, seit Jahren das Auslandsvieh immer mehr verdrängt, wozu allerdings auch die Geflügelzucht beiträgt, ist der Anteil der Landwirtschaft im Königreich Sachsen an der Beschaffung der einheimischen Schlachtviehmärkte im Gegensatz zu der Anfuhr anderer deutscher Staaten immer mehr zurückgegangen in den letzten Jahren. 1904 lieferte die sächsische Landwirtschaft den einheimischen Schlachtviehmärkten Dresden, Leipzig,

Schemnitz, Widaun, Plauen, Glauchau und Grimnitzkau noch 23,1 % der Rinder, 1912 nur 19,34 %, weiter 20,5 % der Schweine, 1912 nur noch 10,35 %, ferner 51,2 % der Rälber, 1912 nur noch 40,04 %. In dieser Beziehung ist erfreulicherweise eine Besserung zu erwarten, denn nach dem Ergebnis der letzten Reichsviehzählung am 2. Dezember 1912 hat im Königreich Sachsen bei allen Viehgattungen mit Ausnahme der Schweine eine Bestandsvermehrung stattgefunden. Allerdings ist dieselbe, wie die Prognis zeigt, nicht so bedeutend, um eine spürbare Preisreduktion auf dem Fleischmarkt herbeizuführen.

Eine Firma des Dresdner Handelskammerbezirks beschwerte sich bei der Handelskammer darüber, daß die neben den amtlichen Veröffentlichungen erfolgenden Mitteilungen der Amtsgerichte über Konturberöffnungen seit längerer Zeit in der Regel auf einer mit 3 Pfennig frankierten offenen Karte erfolgten, die sich nicht genügend aus den Nummern der Zeitung bei einer größeren Firma täglich eingehenden Drucksachen heraushebe. Die Mitteilungen würden deshalb leicht übersehen. Bei der Wichtigkeit, die diesen Mitteilungen vielfach zukomme, sei es sehr erwünscht, daß diese Mitteilungen irgendwie als amtlich gekennzeichnet würden. Die Kammer hielt diese Anregung für beachtlich. Sie ersuchte deshalb das Justizministerium, die Gerichte anzuweisen, daß Anzeigen über Konturberöffnungen und ähnliche Mitteilungen äußerlich und auffällig — durch einen Ausdruck, einen Stempel oder ein Dienststempel — als amtlich gekennzeichnet werden.

Bei der Dresdner Handelskammer sind neuerdings wiederholt Klagen über den Warenvertrieb durch Beamtenvereine angebracht worden. Die Kammer hat sich mit dieser Frage schon wiederholt beschäftigt und ist feinergeit beim Ministerium des Innern und beim Finanzministerium vorstellig geworden, daß die Regierung derartigen Vereinen jede Förderung verweigere. Die Kammer hatte, wie in dem neuesten Heft ihrer Mitteilungen ausgeführt wird, namentlich gewünscht, daß den Beamten die Verabfolgung der Vereinsgeschäfte in den Dienststunden verboten würde und daß den Vereinen auch keine Diensträume zur Verfügung gestellt würden. Das Ministerium des Innern hatte diese Eingabe den ihm unterstellten Staatsbehörden zur Kenntnis gebracht und die Erwartung ausgesprochen, daß alles vermieden werde, was eine Begünstigung der Vereine in sich schließen würde.

Falsche Gerüchte über die Kupferkurssetzung der 25-J-Stücke kursieren im Publikum. Es ist sogar vielfach die Meinung vertreten, die 25-J-Stücke seien bereits außer Kurs gesetzt. Dies trifft nicht zu. Die 25-J-Stücke werden zwar nicht mehr geprägt und werden vielleicht später aus dem Verkehr gezogen werden oder eine andere Gestalt erhalten. Ein bestimmter Beschluß liegt aber bis jetzt noch nicht vor. Die 25-J-Stücke sind deshalb nach wie vor vollständiges Geld, niemand ist berechtigt, ihre Annahme zu verweigern.

Die Mitteldeutsche Privatbank zu Magdeburg beabsichtigt ihren Sitz nach Leipzig zu verlegen und damit einen schon seit längerem gehegten Plan zur Ausführung zu bringen. Wesentlich soll das Institut in diesem Entschlusse bestärkt worden sein durch den auffälligen Mangel an Entgegenkommen der Stadt

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. November werden auf dem Platze vor der Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 4 überzählige Dienst- bez. Krümpferpferde, darunter 1 Remonte sowie ev. 1 Offizierspferd versteigert.

II. Bataillon Infanterie-Regiments 19
Befehlungsabteilung.

Am 4. November, 10^u vorm. werden im Kasernehofe II/68, Pöppiger Straße, zwei ausgemerkte Dienstpferde versteigert.

Freibank Seerhausen.

Dienstag von 5 Uhr an kommt das Fleisch einer Kalbe, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Hedda.

Morgen Dienstag von nachmittag 2 Uhr an, wird Rindfleisch verkauft. Pfund 50 Pf.

Der Gemeindevorstand.

Volkssbibliothek Gröba.

Geöffnet jeden Dienstag, abends 7—8 Uhr, im Gemeindeamte, Obergeschloß rechts.